An die Leser der Abendpost.

Machen Sie Ihre Einkäufe bei den Geschäftsleuten, welche in der Abendpost annonzieren und geben Sie sich als Leser der Abendpost in diesen Geschäften zu erkennen.

Detroiter Abend-Post.

Das Wetter: Heute nacht und morgen vielleicht Regenschauer und wärmer heute nacht; leichter Südwestwind.

Eigentümer und Herausgeber: August Marxhausen. — Jedem das Seine. — Office: Abendpost-Gebäude.

50. Jahrgang. Detroit, Montag, den 3. Juni 1918. **Nummer 18746**

Deutsche Tauchboote an unserer Küste.

Drei große atlantische Häfen sind geschlossen worden.

Die deutsche Offensive kommt nach Franzosen in's Stocken.

Paris wird abermals von deutschen Langdistanzgeschützen beschossen.

Pershing stellt Eroberung am. Munitionslagers in Abrede.

True translation filed with the postmaster at Detroit on June 3th as required by the act of October 6th.

Paris, 3. Juni. Die Franzosen hielten die Deutschen überall in der letzten Nacht auf. Die feindlichen Verluste waren schwere, wie das Kriegsamt berichtet.

Die Franzosen machten an der ganzen Front zwischen der Ourcq und der Marne Gegenangriffe und machten an mehreren Punkten Fortschritte.

Ein heftiger deutscher Angriff an beiden Seiten der Straße zwischen Chateau Thierry und Paris wurde von den Franzosen auseinandergebrochen.

Die Mitteilung folgt:

„Unsere Truppen setzten ihre Gegenangriffe während der ganzen Nacht zwischen der Ourcq und der Marne fort und gewannen an mehreren Punkten. Ein heftiger deutscher Angriff, der an der Straße zwischen Chateau Thierry und Paris unternommen wurde, wurde von den Franzosen östlich von Bouresches vereitelt. Ueberall sonst behaupteten sich die Franzosen in ihren Stellungen.

„Die Verluste, welche der Feind in diesen Aktionen erlitt, sind sehr schwere. Die Franzosen machten hunderte von Gefangenen".

Das Gleichgewicht ist wieder hergestellt.

Paris, 3. Juni. Eine alliierte offensive Bewegung wird vom Le Matin und dem Petit Parisien vorausgesagt. Diese Blätter sprechen ihr Vertrauen in die Generäle Foch und Petain aus, welche vordem untergeordnete Kommandos hatten, aber jetzt die Eigenschaften zeigen, welche die Oberbefehlshaber der alliierten Armeen haben müssen.

Alle Zeitungen glauben nun nach der Havas Agentur, daß das Gleichgewicht an der Front wieder hergestellt worden ist und daß die Schwankungen in der Abnahme begriffen sind.

Die deutschen Angriffe sind immer noch wild und heftig, während der französische Widerstand furiös ist und sehr energisch und sich durch zahlreiche Gegenangriffe ausspricht. Am Sonntag hielten die Franzosen die Deutschen im Schach und zwangen sie sogar, sich an einigen Punkten zurückzuziehen.

Beschießung von Paris wieder aufgenommen.

Paris, 3. Juni. Die Beschießung von Paris durch die deutschen Langdistanzgeschütze ist heute Morgen wieder aufgenommen worden.

Nur Schiffsbemannung ging verloren.

Washington, 3. Juni. Alle Passagiere und alle Armeeoffiziere und Mannschaften, welche sich auf dem heimkehrenden Transportdampfer Präsident Lincoln befanden, sind gerettet worden, nachdem das Schiff letzte Woche torpediert wurde. Das begrenzt den Menschenverlust auf dem Schiffe.

Großbritannien muß ernst genommen werden.

Amsterdam, 2. Juni. Kapitän Persius, der deutsche Flottenkritiker, warnt im Berliner Tageblatt gegen irgend welchen Optimismus betreffs der Resultate der gegenwärtigen Schlachten, welcher Optimismus in gewissen Kreisen in Deutschland noch vorherrsche, aber nicht gerechtfertigt sei.

Er führt die mehrfachen deutschen Preßäußerungen an, welche besagen, daß die britische Beherrschung der See erschüttert worden sei und er sagt, daß die Urheber solcher Aeußerungen es wahrscheinlich nun erkennen, daß es falsch war, solche Gedanken in Druck zu bringen.

„Der Erfolg der deutschen Flotte bei Jütland", sagt er, „war nicht imstande, irgend welchen Wechsel in den Kriegs-Schauplätzen herbeizuführen. Die deutsche Handelsflotte ist immer noch von den Meeren verbannt.

„Heute ist es opportun, wie ernst Großbritannien als ein Feind aufgefaßt werden muß".

Geringer Menschenverlust auf dem Präsidenten Lincoln.

Washington, 2. Juni. Das Flottendepartement machte heute die Ankündigung, daß vier Offiziere und 20 Mann wahrscheinlich bei der Versenkung des Großdampfers Präsident Lincoln verloren gegangen sind. Das ist die erste Andeutung von irgend welchem Menschenverlust auf dem amerikanischen Transport-Dampfer, als er am Mittwoch von einem feindlichen Tauchboot torpediert wurde und es ist die erste Meldung von dem Unglück, die erste Meldung von der Versenkung ausgenommen.

Briten schießen einen Zeppelin herunter.

Kopenhagen, 2. Juni. Britische Zerstörer haben, wie berichtet wird, an der Westküste von Jütland einen Zeppelin heruntergeschossen. Die ganze Besatzung des Zeppelins soll umgekommen sein.

Herunter sausen Feind und Freund.

Mit der amerikanischen Armee in Frankreich, 2. Juni. Während eines Luftkampfes am Samstag Nachmittag zwischen vier amerikanischen Flugplanen und sechs deutschen in der nördlichen Umgebung von Toul wurde ein deutscher von den Amerikanern heruntergeschossen.

Aber fast zur selben Zeit wurde ein amerikanischer Flugplan von einer feindlichen Brandkugel getroffen und in Flammen gesetzt, in den feindlichen Linien zur Erde niederkrachend.

Nach weiteren Kämpfen von kurzer Dauer trennten sich die amerikanischen und die deutschen Maschinen. Sonst war nur wenig andere Lufttätigkeit zu berichten.

Franzosen nehmen eroberte Dörfer zurück.

Paris, 2. Juni. Französische Truppen haben in einem Gegenangriff an der Neuilly-St.-Front die Deutschen zurückgetrieben und ebenfalls in einem Angriff den Hügel 163 in dieser Region zurückerobert, der amtlichen französischen Mitteilung gemäß. Das Dorf Champlai wurde ebenfalls zurückerobert und nahe Ville-en-Tardenois wurde Grund und

(Fortsetzung auf Seite 2)

Liberty Bonds.

Bezahlen Sie für zahnärztliche Arbeit mit Ver. St. Liberty Bonds. Dr. Adams' zahnärztliche Offices, Michigan und Griswold. 25m10t

Fünfzehn Schiffe wurden angeblich an unserer Küste versenkt.

Edward H. Cole, Jacob M. Haskell, Isabell B. Willey benannte Opfer.

Die Bemannung des ersteren wurde bereits in New York gelandet.

True translation filed with the postmaster at Detroit on June 3th as required by the act of October 6th.

New York, 3. Juni. Gleichzeitig mit der Rückkehr von drei Schiffen, die im Begriff waren, den Hafen zu verlassen, wurden Gerüchte laut, daß ein amerikanischer Dampfer und drei Segelschiffe bei Barnegatt, New Jersey, während der Nacht von feindlichen Tauchbooten versenkt worden seien.

Man nimmt an, daß das Tauchboot oder die Tauchboote von den amerikanischen Zerstörern in die Hand genommen werden.

Eins der versenkten Schiffe war das Segelschiff Edward H. Cole. Es wurde in Schiffskreisen behauptet, daß möglicherweise so viel wie sechs andere Fahrzeuge zerstört wurden, die nicht eingeschlossen, von denen man weiß, daß sie versenkt wurden.

Die Gerüchte, daß deutsche Tauchboote an der amerikanischen Küste sich befänden, sind zwei Wochen im Umlauf gewesen, indem die Berichte besagten, daß eins oder mehrere in den südlichen Gewässern gesehen worden seien.

Die Bemannung des Edward H. Cole ist hier gelandet worden. Nach den Berichten der Ueberlebenden wurde der Edward H. Cole 75 Meilen von den Höhen von New Jersey gestern Nachmittag torpediert.

Der Edward H. Cole war ein amerikanischer Schooner von 1791 Tonnen, der nach Boston gehörte. Er wurde 1904 in Rockland, Maine, gebaut.

Zwei deutsche Tauchboote griffen den Edward H. Cole an, wie der Kapitän des Schiffes, Newcomb, sagt. Sie erschienen gleichzeitig an jeder Seite des Schiffes und signalisierten dem Kapitän, beizulegen. Dann stieg der Kommandeur eines der Tauchboote an Bord des Schooners in einem kleinen Boote und gab der Bemannung zehn Minuten Zeit, das Schiff zu verlassen.

Die Bemanung begab sich nach den Booten und gleich nachdem kamen die deutschen Matrosen an Bord, setzten Bomben ein und bliesen das Schiff in die Luft.

Ein Hilfsschiff, das den Edward H. Cole begleitete und dann die Bemannung aufnahm, wurde verfolgt, entkam aber, indem es Zuflucht in einem atlantischen Hafen suchte. Gerade, ehe die Explosion erfolgte, erschien ein amerikanischer Dampfer in der Hafeneinfahrt und das Tauchboot machte sich sofort auf seine Verfolgung.

Washington berichtet amtlich.

Washington, 3. Juni. Außer dem Edward H. Cole sind die Namen von zwei anderen Schiffen, die versenkt wurden, amtlich an das Flottendepartement berichtet worden. Es sind das der Schooner Jacob S. Haskell und die Isabella D. Willy.

Das Flottendepartement hat folgende amtliche Mitteilung erlassen:

„Das Staatsdepartement ist benachrichtigt worden, daß drei amerikanische Schooner an dieser Küste von feindlichen Tauchbooten versenkt worden sind."

Das Dampfschiff Bristol, welches im Hafen von New York heute morgen eintraf, meldete, daß der Schooner Edward H. Cole am Sonntag um ½7 Uhr abends von einem deutschen Tauchboot versenkt wurde, und daß der Bristol die Besatzung auffischte und nach dem Hafen brachte.

Versenkung bestätigt.

Washington, 3. Juni. Das Flottendepartement hat die amtliche Meldung der Versenkung eines Schooners durch ein deutsches Tauchboot erhalten, was an der atlantischen Küste geschah.

Das erste Mal.

New York, 3. Juni. Obgleich häufige Gerüchte im Umlauf waren, daß Tauchboote den atlantischen Ozean gekreuzt hätten, um die amerikanische Schiffahrt anzugreifen, seit Amerika in den Krieg eintrat, so hat aktuell kein solcher Angriff stattgefunden. Im Oktober 1916 kam das deutsche Tauchboot U-53 herüber, besuchte Newport, R. J., und lag dort auf der Lauer für britische Schiffe, sich sechs Opfer holend.

Es sind Berichte eingetroffen, welche besagten, daß die deutsche Admiralität eine Tauchbootattacke auf dieser Seite des Ozeans unter Erwägung habe.

Die erste Andeutung von diesem Entschluß der deutschen Admiralität kam durch den Bericht über die Rede von Geirges Leygues, dem französischen Marineminister, die er am 12. Mai hielt.

Herr Leygues sagte, daß die Deutschen eine neue Art Tauchboote konstruiert hätten, die von der Kreuzerklasse seien, und mit welchen sie Beutejagd auf die alliierte Schiffahrt und Transporte unternehmen wollten.

Später im Mai wurde es gemeldet, daß ein deutscher Tauchbootkreuzer versenkt worden sei, von einem britischen Eskort-Unterseeboot und zwar in dem Breitengrade von St. Vincent, welcher der südwestlichste Punkt von Portugal ist.

Dann folgten in rascher Folge die Berichte von Tauchbootoperationen in den Gewässern von West-Indien und erst noch letzte Woche meldete ein Kapitän eines Dampfers in Newport, daß er ein oBot gesichtet habe, das seiner Ansicht nach ein Tauchboot gewesen sei. Das war bei Carlona Kaps. Später wurde von Washington aus erklärt, daß dieses Boot ein amerikanisches Tauchboot gewesen sein könne.

Das letzte, was der Kapitän vom Tauchboot sah, war, daß es sich unter voller Fahrgeschwindigkeit davon machte.

Die Bemannung des Edward H. Cole wurde später von einem amerikanischen Flotten-Hilfsschiff aufgegriffen und der Zug nach hier gesandt. Sie wurde von der Flottenbehörde in Obhut genommen.

Hißte die deutsche Flagge.

Kapitän Newcomb sagte, daß die zwei Unterseeboote etwa 600 Fuß vom Schooner auftauchten, als sich das Schiff nur 75 Meilen von den Höhen von New Jersey befand. Indem er glaubte, es seien amerikanische U-Boote, hißte er seine Signalflagge. Die Unterseeboote hißten sofort die deutsche kaiserliche Flagge. Nachdem er zehn Minuten Zeit gehabt hatte, mit seiner Mannschaft wegzukommen, entkam er unter Feuer.

Der Tauchbootkrieg vor unseren eigenen Türen.

Deutschland hat seinen rücksichtslosen Tauchbootkrieg bis auf unsere Seite des Ozeans ausgedehnt und mindestens drei Fahrzeuge sind an der atlantischen Küste von Unterseebooten versenkt worden. Einige der Berichte besagen, daß die Zahl der versenkten Schiffe bereits 15 erreicht habe.

Es wird behauptet, daß wenigstens zwei Tauchboote an den Operationen beteiligt sind, die sich in der Hauptsache gegen die amerikanische Transportschiffahrt richten. Der Bericht, daß auch ein Tauchboot an der Küste von der Nantucket-Bai gesichtet worden sei, ist nicht bestätigt worden. Der Hafen von New York wurde sofort geschlossen, sobald die Meldung von der Anwesenheit der feindlichen Tauchboote eintraf. Aehnliche Maßregeln sind an anderen atlantischen Häfen getroffen worden.

New York, 3. Juni. Der Jacob M. Haskell, einer der versenkten Schooner, war ein Dreimaster von 1362 Tonnen. Er wurde 1901 in Rockland, Maine, erbaut und war 226 Fuß lang, hatte 43 Fuß Breite und ging 20.5 Fuß in die Tiefe.

Unter den versenkten Schiffen befindet sich auch der Schooner Isabel B. Wilen aus Bath in Maine. Er hatte 611 Tonnen.

Fünfzehn Schiffe sollen versenkt worden sein.

Chatham, Mass., 3. Juni. Es ist hier ein Gerücht im Gange, daß am Kap ein Schiff torpediert worden ist. (Nantucket Shoals). Keine amtliche Bestätigung des Berichtes ist erhältlich.

New York, 3. Juni. Information, die hier in Marinekreisen erhalten wurde, besagt, daß soviel wie 15 Fahrzeuge versenkt worden sind.

Innerhalb der letzten Woche brachten südamerikanische hier eintreffende Schiffe die Kunde mit, daß zwei deutsche Tauchboote in der Umgegend von Bermuda gesichtet worden seien, Das Gerücht, daß 15 Schiffe versenkt worden seien, scheint anzudeuten, daß sich eine Anzahl der feindlichen Tauchboote hier befinden und daß der Feind einen Angriff en force unternommen hat.

Die Hafenbehörden haben heute Vormittag die Ausfahrt von Schiffen verboten.

Mehrere andere Besatzungen in New York erwartet.

Barnegat, N. J., 3. Juni. Die Meldung ist an der atlantischen Küste entlang verbreitet worden, für die Landung von noch mehr Besatzungen

(Fortsetzung auf Seite 2)

In Rußland ist eine Gegenrevolution im Anfang.

Die Soviet-Regierung ruft Bauern zu den Waffen.

In der Ukraine treten Oesterreicher anstelle der Deutschen.

True translation filed with the postmaster at Detroit on June 3th as required by the act of October 6th.

London, 2. Juni. In einem hier erhaltenen drahtlosen Telegramm wird die Entdeckung eines revolutionären Komplottes in Moskau und Petrograd gemeldet, das sich angeblich über ganz Rußland hin erstrecke.

Diesem Komplott wird auch die Meuterei der Czecho-Slowaken-Truppen zugeschrieben, welche einige wichtige Bahnverbindungspunkte und Linien genommen haben.

Die Soviet-Exekutive beschloß am 29. Mai, eine teilweise Einberufung von Arbeitern und den ärmeren Bauern zu den Waffen zu erlassen, besonders in den Bezirken von Petrograd, Moskau, Kuban und am Don.

Gleichzeitig ist Moskau in Belagerungszustand gesetzt worden. Gegenrevolutionäre sind in beträchtlicher Zahl verhaftet worden. Die Maßnahmen seien notwendig, so wird erklärt, infolge der Situation, in welcher sich die russische Revolution befinde.

Die Frage, welche alle anderen überschattet, ist die, wie man das Volk mit Brot versorgen kann, jetzt, da Rußland der Getreidekammer in der Ukraine beraubt worden ist. In den Bezirken von Kuban und am Don drohen Gegenrevolutionen auszubrechen, und die Banden, welche sie planen, hoffen, die Intervention der Mächte dadurch herbeizuführen und so die russischen Massen dem Hunger entgegen zu treiben.

In einigen Gegenden mobilisieren die großen Grundbesitzer die bemittelten Bauern, um sich den Beitreibungen der Regierung betreffs der Requierierung von Mehlvorräten widersetzen zu können und diese Großgrundbesitzer versuchen, ihre Vorräte für künftige Spekulationen zu verstecken und schließlich sind Agenten der Gegenrevolution im ganzen Lande dabei, die „hungernden Massen gegen die Soviet-Regierung aufzureizen", besagt die Erklärung.

Oesterreicher treten anstelle der Deutschen.

Stockholm, 2. Juni. Deutschland ist so über den Fortschritt, den es in der Ukraine gemacht hat, befriedigt, daß es beschlossen hat, zwei Drittel seiner dortigen Truppenmacht zurückzuziehen und sie an der Westfront zu verwenden. Diese Truppen werden durch Oesterreicher ersetzt werden.

Die Germanisierung Finnlands eine komplette.

Wie komplett die Germanisierung Finnlands ist, wird dadurch angedeutet, daß alle Einfuhrartikel-Lizensen erst von deutschen Behörden genehmigt worden sein müssen, ehe sie eingelassen werden.

Die Deutsche Bank hat in Helsingfors eine Zweigbank eröffnet, um die finnischen finanziellen Operationen unter der Kontrolle haben zu können.

Russen sollen aus Frankreich zurückgezogen werden.

Moskau, Mittwoch, 29. Mai. Auslandminister Tchitcherin hat an Frankreich gegen die Zurückhaltung russischer Truppen an der französischen Front einen Protest gerichtet. Der Protest erklärt, daß die russische Neutralität es gebieterisch erheische, daß die russischen Soldaten sofort aus Frankreich entfernt würden.

Eine Division russischer Truppen oder noch mehr sind seit dem Jahre 1916 in Frankreich gewesen. Die Russen haben indessen niemals an aktiven Kämpfen teilgenommen und sind nicht in den amtlichen Berichten erwähnt worden.

Die Deutschen bauen Bahnen in Finnland.

Die Deutschen bauen in Finnland zwei temporäre Bahnen. Eine Linie läuft östlich von Kem an der Mourmansk-Bahn in Rußland und die andere nordöstlich von einem Bahnende in Finnland nach der Petonga-Bai, welche in dem Streifen eingeschlossen ist, der die Mourmanks-Bahn betrifft und welchen sich Rußland vorbereitet, an Finnland abzutreten. Die Bauarbeiten sind dort sehr leicht, weil es da viele kleine See'n gibt, die leicht benutzt werden können.

Soviet-Regierung nicht von China anerkannt.

Die chinesische Regierung hat den Auslandminister Tchitcherin ihr Bedauern ausgesprochen, daß sie nicht in der Lage sei, russische Sovietkonzile in China zu dulden, da die Soviet-Regierung nicht von China anerkannt worden sei.

Die hiesige chinesische Gesandschaft ist instruiert worden, mit den Sovietbehörden keine diplomatischen Angelegenheiten zu besprechen, sondern sich an kommerzielle Beziehungen zu halten. Das hat in der Bolschewiki-Regierung einige Ueberraschungen hervorgerufen, insofern letzten Januar die Regierung von China den Vorschlag an Rußland machte, daß es einen nichtamtlichen Vertreter nach Peking schicke, da die Beziehungen zwischen den zwei Nationen sehr freundschaftliche seien.

Ukraine und Rumänien unter deutscher Kontrolle.

London, 3. Juni. Die Deutschen breiten die Fänge ihrer wirtschaftlichen Kontrolle beständig in Zentralasien weiter aus, wo sie alle verfügbaren Erntevorräte aufkaufen, darunter Baumwolle und Bestellungen für viele Jahre der Zukunft machen, wie das Chronicle sagt. Die Grundlage dieser Kontrolle liegt in den Entwicklungen in der Ukraine und in Rumänien.

„Die Kontrolle der Ukraine und Rumäniens würde Deutschland nicht nur hier versorgen, sondern in der Zukunft mit einer völligen Lösung des Nahrungsmittelproblems", sagt das Daily Chronicle. „Auch würde es wenig Schwierigkeiten haben, dank seines leichten Anschlusses an Zentralasien, alle tropischen Rohmaterialien zu erlangen. Seine östliche Politik kann nur zunichte gemacht werden, nachdem die Alliierten einen vollständigen Sieg errungen haben, aber weitere Versuche sollten gemacht werden, die gegenwärtigen Entwicklungen zu vereiteln.

Deutsche Bedrohung in Sibirien soll bekämpft werden.

Peking, 3. Juni. Das japanische auswärtige Amt hat neulich den zwischen China und Japan abgeschlos-